

Objektkunst

die sich harmonisch einfügt

Hans-Christian Petersen
ist längst nicht nur Landschaftsmaler –

Mit Bruder Anders Petersen
als Maler und Bildhauer etabliert

Vielen Kunstinteressierten ist Hans-Christian Petersen durch seine Landschaftsbilder bekannt. In den zumeist in Acryl und Aquarell geschaffenen Werken gibt der Esenser die friesisch-ostfriesische Küste in all ihren Facetten wieder. Mal sonnig und friedlich, aber auch rau und abweisend präsentiert sich die Landschaft. Dabei verzichtet H. C. Petersen in den meisten Fällen auf eines: Menschen kommen so gut wie nie in seinen Bildern vor. Zur Malerei ist der gebürtige Elmshorner erst nach seiner Ausbildung zum



Viele Kunstfreunde kennen Hans-Christian Petersen als Landschaftsmaler. Doch der Esenser betätigt sich auch erfolgreich in der Objektkunst. Unter anderem entstand nach seinem Entwurf die Skulptur „Möwen auf Dukdalben“ (hier ein Modell).



Ein ortsprägendes Kunstwerk: Im September 2009 wurden die „Möwen auf Dukdalben“ auf dem Neuharlingersieler Kreisel aufgestellt. Das Foto zeigt v.l. Bürgermeister Jürgen Peters, Heiner E. Groenhagen als Sponsor sowie das Künstler-Duo Hans-Christian und Anders Petersen.

Einzelhandelskaufmann gekommen. Sein Vater, der bekannte Maler Professor Wilhelm Petersen, der durch die Illustration der „Mecki“-Bücher in den 50er Jahren große Popularität erlangte, hatte das Talent seines Sohnes erkannt und ihn in einem Privatstudium an die Malerei herangeführt. „Als Künstler ist man nie fertig mit dem Studium, sondern lernt immer neu hinzu“, resümiert H.C. Petersen.

1973 ließ sich Petersen zunächst als Maler und Galerist in der Bärenstadt nieder, wo er seit 1985 in der Westerstraße sein Atelier betreibt. Vor rund zehn Jahren entdeckte er durch Zufall ein neues Genre. Bereits als Maler etabliert, wohnte er einem feierlichen Anlass in Neuharlingersiel bei. Zur Finanzierung einer Hafenaattraktivierung bat man um Spenden. Auch Petersen kam dieser Bitte nach. Doch auf der Rückfahrt nach Esens schoss es ihm plötzlich durch den Kopf: „Du bist doch

Künstler und spendest für ein Kunstwerk? Warum beteiligst du dich nicht selber an der künftigen Ausschreibung des Wettbewerbs?“ Gesagt – getan. In seinem Kopf entstanden Ideen für eine Skulptur. Da er eine solche Arbeit nie zuvor realisiert hatte, berichtete er seinem Bruder Anders Petersen davon. Dieser hat sich in Hamburg als Grafiker und Bildhauer etabliert und war von der Idee angetan. Mit ihrem Entwurf der Bronzeplastik „Jung- und Altfischer“ erntete das Duo Begeisterung und ging als Gewinner der Ausschreibung hervor. Seit dem Jahr 2000 ist das Kunstwerk am Neuharlingersieler Hafen ein attraktiver Blickfang und ein beliebtes Fotomotiv. „Das war der Beginn unseres ‚Bronzezeitalters‘, lächelt H. C. Petersen. Denn in der Folgezeit kreierten Petersen & Petersen, die Maler & Bildhauer, weitere Skulpturen aus diesem Material. Dazu zählt „Koyer“, ein Deicharbeiter in Cäciliengro-

den ebenso wie „Jan van't Moor“, der an den Pioniergeist der Torfgräber in Eversmeer erinnert. Hinzu kommt die 2005 geschaffene „Caroline“, eine ausdrucksstarke Skulptur im Museumshafen Carolinensiel. Eines haben alle Werke gemeinsam: „Sie sind individuell nur für diesen Ort erdacht worden. Stünden sie woanders, ergäbe ihre Darstellung keinen Sinn“, erläutert Petersen.

Vor mehr als zwei Jahren wandten sich die Brüder H.C. und Anders Petersen einem neuen Genre zu: der modernen gegenständlichen Kunst. Wie bei den Bronzeplastiken wird weiterhin darauf geachtet, dass die Kunstwerke mit den Standorten harmonisieren und eine individuelle Geschichte erzählen.

Wer Neuharlingersiel aus südlicher oder westlicher Richtung ansteuert, erblickt am Ortseingang auf dem Verkehrskreisel die „Möwen auf Dukdalben“. Als Dalben bezeichnet man Holzbalken, die zur Markierung der Fahrrinne oder im Hafen zum Festmachen der Schiffe dienen. Möwen lassen sich gerne darauf nieder. Im Zuge von Hafenumbauten werden die Dalben zunehmend von solchen aus Stahl ersetzt.

Die „Möwen auf Dukdalben“ wurden aus Spenden finanziert, um die Heiner E. Groenhagen bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand im Juli 2008 gebeten hatte. Im September 2009 wurde das Kunstwerk feierlich eingeweiht.

Die drei Balken des Dukdalbens symbolisieren die drei Institutionen in Neuharlingersiel, für die der Sponsor Heiner E. Groenhagen lange Zeit gewirkt hat. Der Neuharlingersiel bekleidete 35 Jahre das Amt des Vorstandsvorsitzenden der NV-Versicherungen, war 25 Jahre im Rat der

Gemeinde Neuharlingersiel aktiv, davon fünf Jahre als Bürgermeister, und wirkte 20 Jahre im Vorstand des Kurvereins Neuharlingersiel e.V., seit 2001 als Vorsitzender.

Der Dukdalben auf dem Kreisel ist dem Orstkern zugewandt und symbolisiert damit: hier bist du angekommen, hier kannst du festmachen. „Das versinnbildlicht die untere der beiden Möwen, die mit weit ausgestreckten Schwingen an den Dalben heranschwebt. Für die obere Möwe wurde die Abflugphase gewählt, beide weisen uns den Weg. Sie kommen und gehen, ruhen oder sind in Bewegung, so, wie es an der Küste immer sein wird“, erläutert Hans-Christian Petersen.

Wer Neuharlingersiel von Carolinensiel aus erreicht, erblickt seit dem Frühjahr 2011 ungewöhnliche Figuren auf dem Verkehrskreisel. „Der Signalgast“ heißt die jüngste Skulptur von mir und meinem Bruder Anders“, berichtet H.C. Petersen. Drei aus Edelstahlplatten geschnittene 1,65 Meter hohe Figuren stehen auf einem Postament an einer den Kreisel umschließenden Me-



Das jüngste Werk von Petersen & Petersen heißt „Der Signalgast“ und steht am Neuharlinger Kreisel in Richtung Carolinensiel.

tallreling. In Ihren Händen halten sie Flaggen, die durch unterschiedliche Winkelstellung der Arme Buchstaben des Alphabets anzeigen. Zusammengesetzt ergibt sich daraus der Begriff „NEU“ – was sowohl für den Ort Neuharlingersiel als auch für die Kennzeichnung der Kutterflotte steht. Desweiteren finden sich die drei Buchstaben an prägnanter Stelle im Logo des Kurvereins. Übrigens diente das Winkelalphabet (Semaphore) einst der optischen Nachricht-

tenübermittlung zwischen Schiffen. Mit der Entwicklung der Sprechfunks verlor es jedoch seine Bedeutung. Bei der Herstellung der Metallteile beider Kunstwerke am Neuharlingersieler Kreisel vertraute das Künstlerduo Petersen & Petersen dem Bärenstädter Unternehmen MB Metallbau von Michael Broz. „Derzeit befinden sich mein Bruder und ich in einer weiteren Kreativphase“, verrät H.C. Petersen, ohne ins Detail zu gehen. Man darf also gespannt sein! -sf-

Aus „Land un LÜ“, Ausgabe 2/2011.

Mit freundlicher Genehmigung
der Druckerei & Verlag Enno Söker, Esens.